

647. s. XIV. Dasselbe. 'Hic liber est fratrum Carthus. in Monte sancti Beati prope Confluen'.

648. 'Expl. liber Valerii Maximi, sic scriptus manu mei Francisci nuti Francisci (sic) a. d. 1423, die 17. m. Martii'. 'Hunc librum dedit episcopus Bajocensis mihi duci Aurelianiensi 1440. Karolus'. — Der zweite Band ist 'scriptus per me Nicolaum Astesatum, Illustrissimi et Excellentissimi principis et domini, d. ducis Aurel. et Mediolan. secretarium ad opus et utilitatem ipsius d. ducis a. d. 1453'.

655. s. XV. Istoria Veneta.

659. s. XV. Cronica Veneta. Fragment mit Federzeichnungen.

660. s. XVIII. Abschriften von Werken und Aufsätzen, die Geschichte Venedigs betreffend, aus Handschriften.

667. Venetiarum ducum Chronicon, bis auf Michael Morosini, erwähnt 1382.

669. Verborum significationes. 'Hunc librum transcribi feci ego Marcellus Cincius Secretarius apostolicus tempore S. M. Nicolai V. papae nostri anno Jubelei 1450'.

671. s. XV. Statuta Officii sortium et regularum circa civitatem et burgos Veronae ac etiam vicariorum villarum in districtu Veronensi.

682. s. XIV. Vita S. Silvestri papae urbis Romae.

683. s. XII. Collationes patrum.

686. Uebersetzung der Kyropädie von Poggio für König Ferdinand von Neapel, scheint das Dedicationsexemplar zu sein.

Anhang über die Purpurhandschrift (n. 251).

Unter den vielen Prachthandschriften der Hamiltonschen Sammlung ist eine von besonderer Schönheit und Seltenheit: eine Abschrift der Evangelien in lateinischer Uebersetzung auf Purpurpergament in Goldschrift. Wunderbar frisch ist noch heute die Farbe des Purpurs und das Gold strahlt in völliger Frische. Hin und wieder hat die Schrift einen etwas störenden Ueberdruck auf die Gegenseite erzeugt, und schon bei der Arbeit selbst, vor der Heftung, sind einzelne Blätter unvorsichtig auf einander gelegt, so dass sich abgedruckte Zeilen auf den freien Rändern oben oder unten finden, welche beim ersten Anblick die Vermuthung anregen, dass das Pergament schon einmal benutzt, also ein Palimpsest sei. Das ist jedoch nicht der Fall.

Man hat das schönste frische Pergament von grossem Folioformat genommen, tief und nachhaltig gefärbt mit der echten Purpurfarbe, wie es wohl nur in Konstantinopel zu finden war. Hier hat man diese Kunst schon früh geübt und mit grosser Vorliebe Prachthandschriften dieser Art hergestellt; ein hervorragendes Beispiel davon bietet die erst kürzlich in